

D-Dimere



Beschreibung, Aussagekraft:

D-Dimere sind Fragmente von quervernetztem Fibrin, die entstehen, wenn das Fibrin von Plasmin (oder anderen Fibrinolytika) gespalten wird. Wenn erhöhte D-Dimer Spiegel im Plasma nachweisbar sind muss also das Gerinnungssystem aktiv (gewesen) sein, wobei quervernetztes Fibrin gebildet wurde, das dann vom fibrinolytischen System abgebaut wurde.

Da solche Situationen durch verschiedenste Ursachen entstehen können (siehe unten) ist ein erhöhtes D-Dimer nur Zeichen dafür, dass eine Erkrankung besteht, es ist aber kein Beweis für eine Thrombose. Ein normaler D-Dimer Wert schließt eine Thrombose weitgehend aus.

D-Dimer Spiegel können zur Vorhersage des Risikos für das Wiederauftreten einer Thrombose oder Lungenembolie verwendet werden

Normalbereich:

je nach Testsystem unterschiedlich, meist zwischen <0,5 mg/l FEU
Fibrinogenäquivalente Einheiten (FEU) bezeichnen die Konzentration an Fibrinabbauprodukten, die durch den Abbau von 1 mg/l Fibrinogen entstehen.

Erhöhte Werte:

Thrombosen und Embolien
Akute Infektionen / Inflammation
Disseminierte intravasale Koagulopathie (DIC)
Schockzustände
nach Operationen oder Verletzungen
Diabetes Mellitus
Tumorerkrankungen
fibrinolytische Therapie

Verminderte Werte:

schließen ein thrombotisches Geschehen weitgehend aus

Präanalytik:

D-Dimere werden immunologisch aus Citratplasma bestimmt. Auf exakte Blutabnahme, Vermeidung von Kontamination, korrekte Füllung des Blutröhrchens und gute Durchmischung mit dem Citrat muss geachtet werden.

Referenzen:

Thomas L, Labor und Diagnose, 2023, Release 5: <https://www.labor-und-diagnose.de/index.html>
Parameterkatalog des Klinischen Instituts für Labormedizin, Med.Univ.Wien und AKH Wien:
<https://www.akhwien.at/default.aspx?pid=3982>
Leistungsverzeichnis der Klinischen Chemie, Univ.Klinikum Ulm: <https://www.uniklinik-ulm.de/zentrale-einrichtung-klinische-chemie/leistungsverzeichnis.html>